

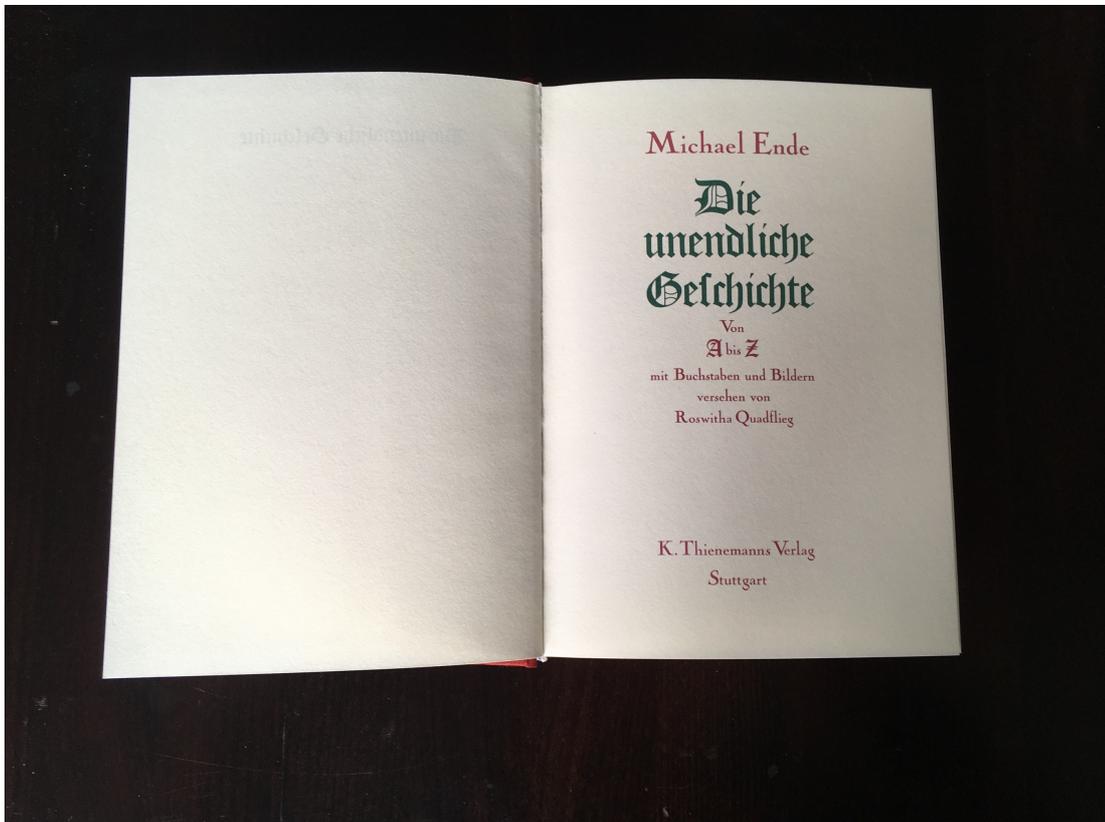
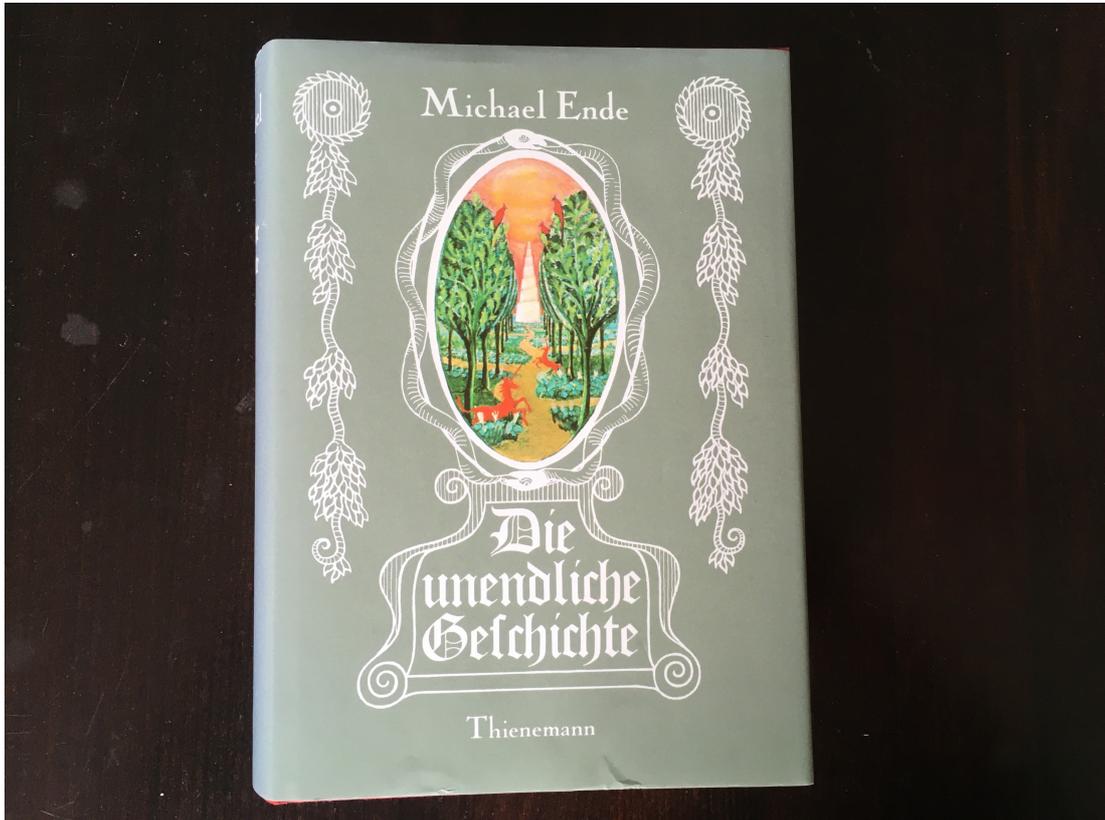
„Die Unendliche Geschichte“

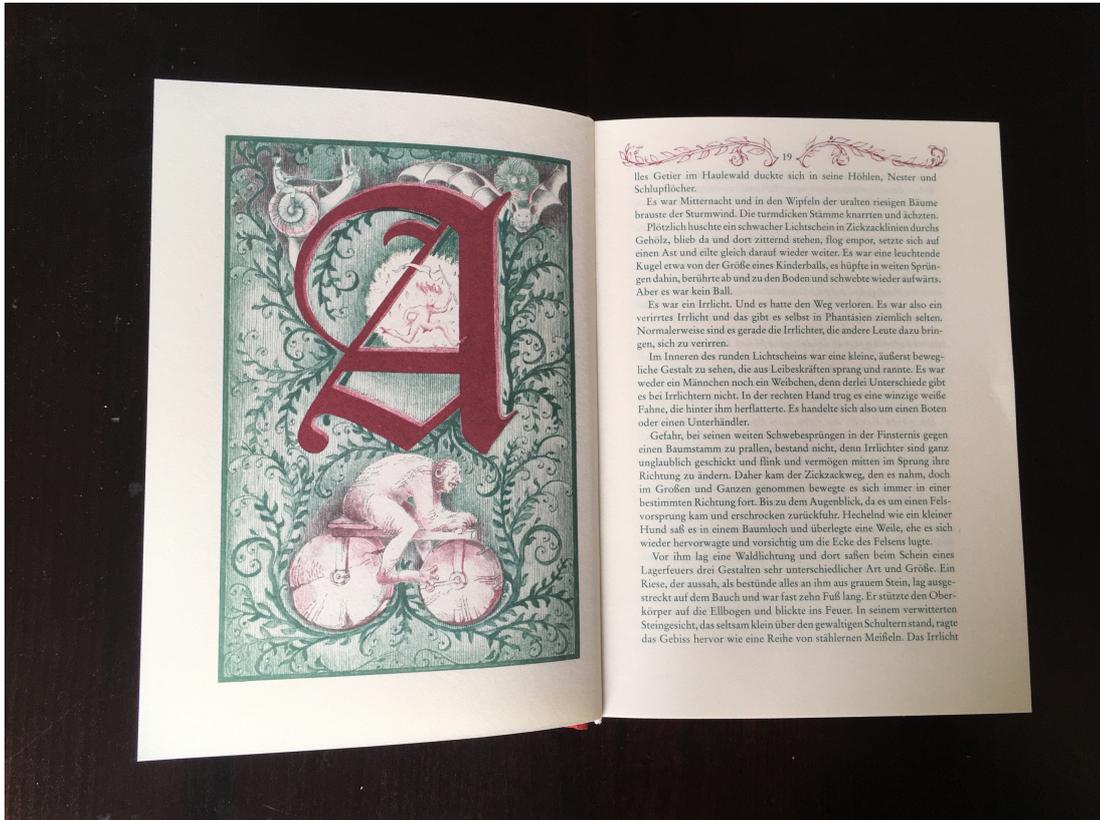
1978 nahm Michael Ende mich mit in seinen „Stammverlag“, den Thienemann Verlag in Stuttgart (nach zwei Bilderbüchern, die wir bereits gemeinsam im Verlag Urachhaus gemacht hatten). Hier bekam ich den Auftrag, seine *Unendliche Geschichte*, die damals gerade im Entstehen war, zu illustrieren und auch die Gesamtgestaltung zu übernehmen. Was für eine Herausforderung für die damals Ende zwanzig-jährige Buchkünstlerin!

Da diese Geschichte auf zwei Ebenen spielt, kam ich auf die Idee, den Text in zwei Farben drucken zu lassen, die realen Ebene in Rot, „Phantasien“ in Grün. Michael Ende war sofort begeistert, und gemeinsam schafften wir es, den Verleger von dieser ungewöhnlichen Typographie zu überzeugen. Diese beiden Farben wurden der Grundton des gesamten Buches. Auf meinen Vorschlag hin ordnete Ende den Text in 26 Kapitel, und ich stellte jedem ein Initial unseres Alphabets voran, Buntstift- und Federzeichnungen in rot-grün. Auch die Ornamente über den Kolumnen, das Muster der Vorsatzpapiere, Einband und Schutzumschlag nahmen diese Farbkombination auf. Michael Ende beschrieb sein „Zauberbuch“, das Sebastian Bux in dem Antiquariat klaut, so wie ich es gestaltete.

1979, nachdem er endlich aus seinem „Phantasien“ zurückgekehrt war, erschien *Die Unendliche Geschichte* und wurde ein Riesenerfolg. Ein rot-grün gedrucktes Jugendbuch, ein Weltbestseller, übersetzt in mehr als zwanzig Sprachen, die fast alle meine Gestaltung übernahmen. Anfang des neuen Jahrtausends wurde ich vom Verlag wegrationalisiert, *Die Unendliche Geschichte* erschien in diversen neuen „Gewändern“ – man meinte, ein „frischer Wind“ sei nötig, und missachtete die vom Autor im Roman beschriebene Gestaltung – wahrscheinlich einmalig in der Weltliteratur –, das Resultat eines von ihm und der Illustratorin gemeinsam entwickelten Gesamtkunstwerks.

Zum 30-jährigen Jubiläum **2009** erschien eine Sonderausgabe, wieder mit meiner Ausstattung. Seitdem ist diese nur noch antiquarische zu haben.





Illes Getier im Haulewald duckte sich in seine Höhlen, Nester und Schlupflöcher.

Es war Mitternacht und in den Wipfeln der uralten riesigen Bäume brauste der Sturmwind. Die turmdicken Stämme knarrten und ächzten.

Plötzlich huschte ein schwacher Lichtschein in Zickzacklinien durchs Gehölz, blieb da und dort zitternd stehen, flog empor, setzte sich auf einen Ast und eilte gleich darauf wieder weiter. Es war eine leuchtende Kugel etwa von der Größe eines Kinderballs, es hüpfte in weiten Sprüngen dahin, berührte ab und zu den Boden und schwebte wieder aufwärts. Aber es war kein Ball.

Es war ein Irrlicht. Und es hatte den Weg verloren. Es war also ein verirrtes Irrlicht und das gibt es selbst in Phantasien ziemlich selten. Normalerweise sind es gerade die Irrlichter, die andere Leute dazu bringen, sich zu verirren.

Im Inneren des runden Lichtscheins war eine kleine, äußerst bewegliche Gestalt zu sehen, die aus Leibeskräften sprang und rannte. Es war weder ein Männchen noch ein Weibchen, denn derlei Unterschiede gibt es bei Irrlichtern nicht. In der rechten Hand trug es eine winzige weiße Fahne, die hinter ihm herflatterte. Es handelte sich also um einen Boten oder einen Unterhändler.

Gefahr, bei seinen weiten Schwebesprüngen in der Finsternis gegen einen Baumstamm zu prallen, bestand nicht, denn Irrlichter sind ganz unglaublich geschickt und flink und vermögen mitten im Sprung ihre Richtung zu ändern. Daher kam der Zickzackweg, den es nahm, doch im Großen und Ganzen genommen bewegte es sich immer in einer bestimmten Richtung fort. Bis zu dem Augenblick, da es um einen Felsvorsprung kam und erschrocken zurückfuhr. Hechelnd wie ein kleiner Hund saß es in einem Baumloch und überlegte eine Weile, ehe es sich wieder hervorwagte und vorsichtig um die Ecke des Felsens lugte.

Vor ihm lag eine Waldlichtung und dort saßen beim Schein eines Lagerfeuers drei Gestalten sehr unterschiedlicher Art und Größe. Ein Riese, der aussah, als bestünde alles an ihm aus grauem Stein, lag ausgestreckt auf dem Bauch und war fast zehn Fuß lang. Er stützte den Oberkörper auf die Ellbogen und blickte ins Feuer. In seinem verwiterten Steingebicht, das seltens klein über den gewaltigen Schultern stand, ragte das Gebiss hervor wie eine Reihe von stählernen Meißeln. Das Irrlicht



urpurnes Licht zog in langsamen Wellen über den Boden und die Wände des Raumes. Es war ein sechseckiges Zimmer, gleichsam eine große Bienenzellenzelle. In jeder zweiten Wand befand sich eine Tür, die übrigen drei Wände, die dazwischenlagen, waren mit sonderbaren Bildern bemalt. Es waren Traumlandschaften und Geschöpfe, die halb Pflanzen, halb Tiere sein mochten. Durch die eine Tür war Bastian heringekommen, die beiden anderen lagen zur Rechten und zur Linken vor ihm. Ihre Form war völlig gleich, nur war die linke schwarz und die rechte weiß. Bastian entschied sich für die weiße.

Im nächsten Zimmer herrschte gelbliches Licht. Die Wände standen in derselben Anordnung. Die Bilder zeigten hier allerhand Geräte, aus denen Bastian nicht schlau werden konnte. Waren es Werkzeuge oder Waffen? Die beiden Türen, die nach links und rechts weiterführten, hatten die gleiche Farbe, sie waren gelb, aber die linke war hoch und schmal, die rechte dagegen niedrig und breit. Bastian ging durch die linke.

Das Zimmer, das er nun betrat, war wie die beiden vorhergehenden sechseckig, aber bläulich beleuchtet. Die Bilder an den Wänden zeigten verschlungene Ornamente oder Schriftzeichen eines fremdartigen Alphabets. Hier waren die beiden Türen von gleicher Form, aber aus verschiedenem Material, die eine aus Holz, die andere aus Metall. Bastian entschied sich für die hölzerne.

Es ist unmöglich, sämtliche Türen und Zimmer zu beschreiben, durch die Bastian bei seiner Wanderung durch den Tausend Türen Tempel kam. Es gab Pforten, die aussahen wie große Schlüsselöcher oder andere, die Hohleneingängen glichen, es gab goldene und verrostete Türen, gepolterte und nagelbeschlagene, papierdünne und solche, die dick waren wie Tresortüren, es gab eine, die wie der Mund eines Riesen aussah, und eine andere, die wie eine Zugbrücke geöffnet werden musste, eine, die einem großen Ohr glich, und eine andere, die aus einem Lebkuchen bestand, eine, die wie eine Ofenklappe geformt war, und eine, die aufgeknapft werden musste. Jeweils hatten die beiden Türen, die aus einem Zimmer hinausführten, irgendetwas miteinander gemein – die Form, das Material, die Größe, die Farbe – aber irgendetwas unterschied sie auch grundsätzlich voneinander.

Bastian war schon viele Male von einem sechseckigen Raum in einen anderen getreten. Jede Entscheidung, die er traf, führte ihn immer vor

(Es folgen sämtliche Illustrationen und Buchgestaltungen, die ich für große und kleine Verlage gemacht habe)

Illustrationen, Typographie, Gesamtgestaltungen

1973 Da kommt ein Mann mit großen Füßen

Tag- und Nachtgeschichten
3 sw Illustrationen (Federzeichnungen)
rororo, Hamburg

1974 Ingrid Sulich

Willkommen in den USA

20 sw Illustrationen (Federzeichnungen)
Siebenstern Taschenbuch, Hamburg

1975 Michael Ende

Das kleine Lumpenkasperle

14 mehrfarbige Illustrationen (Buntstift mit Aquarell)
und Gesamtgestaltung
Verlag Urachhaus, heute im Thienemann Verlag, beide Stuttgart

1976 Theodor Storm

Am Kamin

13 sw Illustrationen
(Reproduktionen der Originalradierungen aus der 1975 als
ungezählter Druck der Raamin-Presse erschienenen Storm-Mappe)
Insel Taschenbuch, Frankfurt

1977 Friedrich Hagedorn

Fabeln

1 sw Originalradierung und Gesamtgestaltung
Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg

1978 Michael Ende

Lilum Larum Willi Warum

31 mehrfarb. Illustrationen (Öl) und Gesamtgestaltung
Verlag Urachhaus, Stuttgart

1979 Michael Ende

Die Unendliche Geschichte

26 zweifarbige Illustrationen (Buntstift mit Aquarell)
und Gesamtgestaltung
Thienemann Verlag, Stuttgart

1979 Walter Kempowski

Unser Herr Böckelmann

20 sw Illustrationen (Bleistift) und Gesamtgestaltung
Albrecht Knaus Verlag, Hamburg

**1980 Die Vierundzwanzig Sonette der Louize Labé
und Portugiesische Briefe**

übertragen von **Rainer Maria Rilke**

Typographische Gesamtgestaltung
Verlag Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg

1980 Peter Marginter

Die Drei Botschafter

20 mehrfarb. Illustrationen (Gouache) und Gesamtgestaltung
Verlag Urachhaus, Stuttgart

1982 – 1988

Typographische Gesamtgestaltung

Der Edition Phantas Schloß
Verlag Urachhaus, Stuttgart

1983 Walter Kempowski

Herrn Böckelmanns schönste Tafelgeschichten

26 sw Illustrationen (Bleistift) und Gesamtgestaltung
Albrecht Knaus Verlag, Hamburg

1984 Samuel Beckett

Der Ausgestoßene

Dreisprachige Ausgabe
11 sw Illustrationen
(Reproduktionen der Originalholzstiche aus dem
1976 erschienenen 7. Druck der Raamin-Presse)
Suhrkamp Verlag, Frankfurt

1988 - 1996

Umschläge und Layouts

für diverse Titel des
Arche Verlags, Hamburg-Zürich

1989 Dylan Thomas

Abenteuer in Sachen Haut

8 mehrfarb. Illustrationen (Kreide, Buntstift, Aquarell)
und Gesamtgestaltung
Offizin Bertelsmann Club, Gütersloh

1995 Mein Herz in seinen Armen schlafend lag

Liebespaare der Weltliteratur

20 mehrfarb. Illustrationen (Kreide, Buntstift, Aquarell)
und Gesamtgestaltung

Offizin Bertelsmann Club, Gütersloh

2004 Doris Lessing

**Why a Small Black Child in Zimbabwe Stole a Book
on Advanced Physics**

Zweisprachige Ausgabe mit Photos

Typographische Gesamtgestaltung

Edition quod libet, Hamburg